



## Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)

14.05.2020 – AKTUALISIERTER STAND FÜR DEUTSCHLAND

Bestätigte Fälle	Verstorbene	Anteil Verstorbene	Genesene
<b>172.239</b> (+ 933*)	<b>7.723</b> (+ 89*)	<b>4,5%</b>	<b>ca. 150.300**</b>

\*Änderung gegenüber Vortag; \*\*geschätzter Wert

– Änderungen seit dem letzten Bericht werden im Text in **Blau** dargestellt –

### Zusammenfassung der aktuellen Lage

- Insgesamt wurden in Deutschland **172.239** laborbestätigte COVID-19-Fälle an das RKI übermittelt, darunter **7.723** Todesfälle in Zusammenhang mit COVID-19-Erkrankungen.
- Bezogen auf die Einwohnerzahl (Fälle pro 100.000 Einwohner) wurden die höchsten Inzidenzen aus Bayern (**344**), Baden-Württemberg (**304**), dem Saarland (**270**) und Hamburg (**270**) übermittelt.
- Die meisten COVID-19-Fälle (67%) sind zwischen 15 und 59 Jahre alt. Insgesamt sind Frauen (52%) und Männer (48%) annähernd gleich häufig betroffen.
- **87%** der Todesfälle und **19%** aller Fälle sind 70 Jahre oder älter.
- COVID-19-bedingte Ausbrüche in Alters- und Pflegeheimen sowie in Krankenhäusern werden weiterhin berichtet. In den Landkreisen Greiz und Sonneberg in Thüringen, sowie im Landkreis Coburg in Bayern gab es COVID-19-bedingte Ausbrüche in Alten- und Pflegeheimen. Aus dem Stadtkreis Rosenheim in Bayern wurden Fälle in einer Asylbewerberunterkunft berichtet. Zudem dauert ein Ausbruch in einem Schlachtbetrieb in Nordrhein-Westfalen (LK Coesfeld) an.

Abbildung 1:

Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19) 14.05.2020 – AKTUALISIERTER STAND FÜR DEUTSCHLAND

# **Synopse der täglichen Lageberichte des Robert Koch Instituts zu laborbestätigten COVID-19 Fällen in Deutschland seit dem 4. März 2020 mit dem Fokus auf Betreuung, Unterbringung und Tätigkeit in Einrichtungen mit besonderer Relevanz für die Transmission von Infektionskrankheiten nach §§ 23, 33, 36 und 42 Infektionsschutzgesetz (IfSG)**

(rgr) Mit kurzen Unterbrechungen an Feiertagen stellt sich das RKI seit dem 4.3.2020 täglich den Fragen der Presse zu Zahlen, Empfehlungen und Maßnahmen die der Bekämpfung der Pandemie dienen. Seit dem 4.3. erscheinen auch tägliche Lageberichte. Wir wissen heute, dass der Meldeweg der laborbestätigten Fälle von den kommunalen Gesundheitsämtern, über die Länderregierungen und das RKI bis zu uns um Tage verzögert ist. Wir wissen um Dunkelziffern die eine bis zu 10-fach höhere Zahl an Infektionen vermuten lassen.

Dieser Beitrag faßt die letzten 72 Lageberichte zusammen. Darüber hinaus wird zur Nachverfolgung und für eigene Rechenkünste eine Excel-Tabelle unter der Adresse <https://tinyurl.com/yd9agwfy> zum Download angeboten. Es wird versucht Aussagen über Fehleingaben und weitere Korrekturen in der Erfassung zu treffen. Weiter widmet er sich der Frage in wie weit die Zahlen Aussagen über das Infektionsrisiko aller Pflegebedürftigen oder nur für Langzeitpflege ermöglichen. Dann wird auf Kapazitäten in der Intensivmedizin und eine mögliche Triage eingegangen. Im Schluss geht es um die Frage wer, wo und wie noch etwas zur Verbesserung der Informationen über die Lage und die Entwicklungen beitragen könnte.

Auch beim aktuellen Bulletin vom 14.5. fällt auf, dass die Gesamtzahl der laborbestätigten Fälle auf Seite 1 mit 172.239 um 917 Fällen über der Gesamtzahl 171.322 liegt, die in der Tabelle 3 aufgeführt ist. Ein Fußnotenzeichen\* erklärt die Differenz so:

*"\*für Betreuung nach § 33 IfSG werden nur Fälle unter 18 Jahren berücksichtigt, da bei anderer Angabe von Fehleingaben ausgegangen werden kann".*

Dieses Fußnotenzeichen\* bezieht sich gleichzeitig auf die Zahl der § 33 Betreut/Untergebrachten. (Vgl. Abbildung 1 und 2)

Von den insgesamt 14.315 übermittelten COVID-19-Fällen, die in einer unter § 36 IfSG fallenden Einrichtung betreut werden, sind 2.884 verstorben. Von den 8.317 in einer unter § 36 IfSG fallenden Einrichtungen Tätigen sind 41 verstorben. Die hohen Fallzahlen bei Betreuten und Tätigen in diesen Einrichtungen stehen im Einklang mit der Anzahl der berichteten Ausbrüche in Alters- und Pflegeheimen der letzten Wochen.

**Tabelle 3: Übermittelte COVID-19-Fälle nach Tätigkeit oder Betreuung in Einrichtungen mit besonderer Relevanz für die Transmission von Infektionskrankheiten (171.322\* Fälle, davon 53.946 ohne diesbezügliche Angaben; 14.05.2020, 0:00 Uhr)**

Einrichtung gemäß		Gesamt	Hospitalisiert	Verstorben	Genesen (Schätzung)
§ 23 IfSG (z.B. Krankenhäuser, ärztliche Praxen, Dialyseeinrichtungen und Rettungsdienste)	Betreut/ untergebracht	2.583	1.759	484	1.600
	Tätigkeit in Einrichtung	11.582	528	17	10.800
§ 33 IfSG (z.B. Kitas, Kinderhorte, Schulen, Heime und Ferienlager)	Betreut/ untergebracht	1.875*	52	1	1.700
	Tätigkeit in Einrichtung	2.242	107	7	2.100
§ 36 IfSG (z.B. Pflegeeinrichtungen, Obdachlosenunterkünfte, Einrichtungen zur gemeinschaftlichen Unterbringung von Asylsuchenden, sonstige Massenunterkünfte, Justizvollzugsanstalten)	Betreut/ untergebracht	14.315	3.242	2.884	9.400
	Tätigkeit in Einrichtung	8.317	343	41	7.600
§ 42 IfSG (z.B. Küchen von Gaststätten und sonstigen Einrichtungen mit oder zur Gemeinschaftsverpflegung)	Tätigkeit in Einrichtung	1.962	123	55	1.200
Ohne Tätigkeit, Betreuung oder Unterbringung in genannten Einrichtungen		74.500	13.522	2.915	67.800

\*für Betreuung nach § 33 IfSG werden nur Fälle unter 18 Jahren berücksichtigt, da bei anderer Angabe von Fehleingaben ausgegangen werden kann.

## Abbildung 2:

**Tabelle 3: Übermittelte COVID-19-Fälle nach Tätigkeit oder Betreuung in Einrichtungen mit besonderer Relevanz für die Transmission von Infektionskrankheiten (171.322\* Fälle, davon 53.946 ohne diesbezügliche Angaben; 14.05.2020, 0:00 Uhr)**

Ab hier bietet es sich an, die 72 Lageberichte in einer Synopse zu vereinen. Die nachfolgenden Abbildung 3 ist eine Legende für die verwendeten Spaltenköpfe.

Die nachfolgende Synopse erstreckt sich über die Abbildungen 4 bis 8 und enthält pro Zeile ein Datum. Die Kategorien Bestätigt, Hospitiert, Verstorben und Genesen sind in 9 bis 13 Fokusgruppen unterteilt, die sich in den Spalten finden. Zusätzlich zu §33 IfSG -K wird eine Spalte §33 IfSG -K \* für besagte Fehleingaben aufgetragen.

§ 23 IfSG -T	§ 33 IfSG -K	§ 33 IfSG -K*	§ 33 IfSG -T	§ 36 IfSG -K	§ 36 IfSG -T	§ 42 IfSG -T	Nicht IfSG	Unbekannt *	Insgesamt *	Unbek
<b>Synopse der täglichen Lageberichte des Robert Koch Instituts zu laborbestätigten COVID-19 Fällen in Deutschland seit dem 4. März 2020 mit dem Fokus auf Betreuung, Unterbringung und Tätigkeit in Einrichtungen mit besonderer Relevanz für die Transmission von Infektionskrankheiten nach §§ 23, 33, 36 und 42 Infektionsschutzgesetz</b>										
Alle hier aufgeführten Zahlen sind den täglichen Lageberichten des Robert Koch Instituts zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19) entnommen. Quelle mit Archiv älterer Ausgaben: <a href="https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Gesamt.html">https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Gesamt.html</a>										
§ [23, 33, 36] IfSG -K	: -K wie Klient Betreut / Untergebracht (hellblauer Hintergrund)									
§ [23, 33, 36, 42] IfSG -T	: -T wie Tätig in Einrichtung									
§ 23 IfSG	: (z.B. Krankenhäuser, ärztliche Praxen, Dialyseeinrichtungen und Rettungsdienste ... und ambulante Pflegedienste)									
§ 33 IfSG	: (z.B. Kitas, Kinderhorte, Schulen, Heime und Ferienlager)									
§ 33 IfSG -K *	: Zahl der Fehleingaben. Kalkuliert aus der Differenz von Insgesamt und Insgesamt *. Dazu das RKI in einer Fußnote zur Tabelle: „für Betreuung nach § 33 IfSG werden nur Fälle unter 18 Jahren berücksichtigt, da bei anderer Angabe von Fehleingaben ausgegangen werden kann.“ (lila Hintergrund)									
§ 36 IfSG	: (z.B. Pflegeeinrichtungen, Obdachlosenunterkünfte, Einrichtungen zur gemeinschaftlichen Unterbringung von Asylsuchenden, sonstige Massenunterkünfte, Justizvollzugsanstalten)									
§ 42 IfSG	: (z.B. Küchen von Gaststätten, Schlachtereien und sonstigen Einrichtungen mit oder zur Gemeinschaftsverpflegung)									
Nicht IfSG	: Explizit <u>ohne</u> Tätigkeit, Betreuung oder Unterbringung in Einrichtungen nach den §§ 23, 33, 36 und 42 IfSG									
Unbekannt *	: Zahlen in den Tabellenüberschriften zu IfSG Fällen (schwarz)									
Insgesamt *	: Bestätigte Fälle insgesamt in den Tabellenüberschriften zu IfSG Fällen abzüglich Fehleingaben §33 -K * (schwarz)									
Unbekannt % *	: Prozent Anteil Unbekannt * von Insgesamt *									
Insgesamt	: Bestätigte Fälle insgesamt wie sie auf der ersten Seite des Bulletins genannt werden (dunkelblauer Hintergrund)									
Autor: Götz Wilhelm Renger <goetz.renger@kobinet-nachrichten.org>										

**Abbildung 3:**

**Legende der in der Synopse verwendeten Farben und Abkürzungen der Spaltenköpfe**

Die nachfolgenden Abbildungen sind der verwendeten Tabelle entnommen und werden nacheinander, von links nach rechts präsentiert.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	U
1	Bestätigt	§ 23 IfSG -K	§ 23 IfSG -T	§ 33 IfSG -K	§ 33 IfSG -K*	§ 33 IfSG -T	§ 36 IfSG -K	§ 36 IfSG -T	§ 42 IfSG -T	Nicht IfSG	
42	13.04.20										
43	14.04.20		5.846								
44	15.04.20		6.058								
45	16.04.20		6.395								
46	17.04.20		6.711								
47	18.04.20		7.043								
48	19.04.20		7.293								
49	20.04.20	1.667	7.413	2.066	0	1.583	8.592	5.636	739	55.624	
50	21.04.20	1.726	7.575	1.365	727	1.607	8.899	5.832	766	56.442	
51	22.04.20	1.809	7.862	1.383	741	1.648	9.258	6.008	798	57.615	
52	23.04.20	1.883	8.102	1.420	0	1.675	9.679	6.173	832	58.592	
53	24.04.20	1.948	8.326	1.450	0	1.708	10.120	6.392	863	59.735	
54	25.04.20	1.972	8.593	1.472	0	1.755	10.481	6.573	908	60.667	
55	26.04.20	1.998	8.744	1.637	679	1.789	10.762	6.608	935	61.198	
56	27.04.20	2.014	8.808	1.507	844	1.807	10.948	6.687	941	61.484	
57	28.04.20	2.043	9.000	1.532	855	1.842	11.155	6.816	973	62.275	
58	29.04.20	2.094	9.180	1.566	879	1.865	11.396	6.948	997	62.942	
59	30.04.20	2.116	9.428	1.587	892	1.911	11.739	7.103	1.049	63.755	
60	01.05.20	2.144	9.672	1.624	913	1.944	12.062	7.281	1.083	64.661	
61	02.05.20	2.159	9.765	1.639	924	1.962	12.212	7.334	1.092	65.002	
62	03.05.20	2.193	9.847	1.659	938	1.974	12.367	7.380	1.117	65.270	
63	04.05.20	2.231	9.885	1.672	947	1.983	12.434	7.433	1.182	65.626	
64	05.05.20	2.276	10.101	1.664	955	1.999	12.675	7.458	1.225	66.073	
65	06.05.20	2.303	10.269	1.682	946	2.050	12.756	7.503	1.416	67.158	
66	07.05.20	2.372	10.609	1.720	909	2.097	13.035	7.663	1.468	69.696	
67	08.05.20	2.440	10.609	1.758	929	2.140	13.306	7.798	1.545	70.993	
68	09.05.20	2.474	10.984	1.789	931	2.162	13.601	7.953	1.667	71.934	
69	10.05.20	2.485	11.067	1.800	934	2.174	13.705	8.006	1.725	72.277	
70	11.05.20	2.504	11.088	1.805	914	2.177	13.780	8.032	1.788	72.395	
71	12.05.20	2.522	11.217	1.833	902	2.203	13.937	8.134	1.828	73.099	
72	13.05.20	2.528	11.369	1.849	894	2.215	14.128	8.224	1.903	73.794	
73	14.05.20	2.583	11.582	1.875	917	2.242	14.315	8.317	1.962	74.500	
74											
75											

**Abbildung 4:**

**Bestätigte COVID-19-FÄLLE mit und ohne Bezug zu Einrichtungen nach §§ 12, 33, 36 und 42.**

Im Allgemeinen summieren sich die Zahlen Tag für Tag auf. Aber der Weg von den Gesundheitsämtern, über die Landesregierungen, über das RKI bis in die Öffentlichkeit ist lang. Es kommt wohl zu Verzögerungen und es müssen wohl auch Daten korrigiert werden. Dort wo ein roter geschwungener Pfeil in den Abbildungen zu sehen ist, dort wurden Zahlen gegenüber dem Vortag nach unten verändert. Der Gesamtumfang nachträglicher Korrekturen kann dennoch nicht abgeschätzt werden.

Bedenklich sind in diesem Zusammenhang die Größe und Spanne der sogenannten Fehleingaben in § 33 IfSG -K \*. Die Betroffenen gehen zur Schule und sind älter als 18 Jahre alt. Der Gesetzestext zu § 33 IfSG schließt Ältere als 18-Jährige aber zumindest generell nicht aus:

"Gemeinschaftseinrichtungen im Sinne dieses Gesetzes sind Einrichtungen, in denen überwiegend minderjährige Personen betreut werden; ...)"

Warum also kommt es zu diesen Fehleingaben und warum werden sie in der Zeit mehr statt weniger? Wenn es Fehleingaben sind, warum zeigen sich Fehleingaben dieser Größe nur in KITAS und Schulen?

### **Das Verhältnis der Zahl der infizierten Klienten zu infizierten Tätigen**

Am 14.5. stehen in den Einrichtungen nach § 36 14.315 Klienten 8.317 bestätigten Tätigen gegenüber (58%). In den Einrichtungen nach § 23 stehen (nur) 2.583 Klienten 11.582 Tätigen gegenüber. (Abbildung 4) Das Verhältnis scheint auf den Kopf zu stehen. Aber unter Berücksichtigung der Summe der bis dahin Hospitalisierten in Höhe von 19.676 Fällen (Abbildung 6), könnten in Krankenhäusern somit am Ende doch noch 22.259 Klienten 11.582 Tätigen als mögliche Kontakte gegenüber stehen (52%).



	A	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	Bestätigt	§ 36 IfSG -K	§ 36 IfSG -T	§ 42 IfSG -T	Nicht IfSG	Unbekannt *	Insgesamt *	Unbek. % *	Insgesamt	
42	13.04.20								123.016	
43	14.04.20								125.098	
44	15.04.20								127.584	
45	16.04.20								130.450	
46	17.04.20								133.830	
47	18.04.20								137.439	
48	19.04.20								139.897	
49	20.04.20	8.592	5.636	739	55.624	58.352	141.672	41%	141.672	
50	21.04.20	8.899	5.832	766	56.442	58.518	142.730	41%	143.457	
51	22.04.20	9.258	6.008	798	57.615	58.572	144.953	40%	145.694	
52	23.04.20	9.679	6.173	832	58.592	58.929	148.046	40%	148.046	
53	24.04.20	10.120	6.392	863	59.735	59.067	150.383	39%	150.383	
54	25.04.20	10.481	6.573	908	60.667	59.271	152.438	39%	152.438	
55	26.04.20	10.762	6.608	935	61.198	59.825	153.496	39%	154.175	
56	27.04.20	10.948	6.687	941	61.484	60.153	154.349	39%	155.193	
57	28.04.20	11.155	6.816	973	62.275	59.846	155.482	38%	156.337	
58	29.04.20	11.396	6.948	997	62.942	59.774	156.762	38%	157.641	
59	30.04.20	11.739	7.103	1.049	63.755	59.539	158.227	38%	159.119	
60	01.05.20	12.062	7.281	1.083	64.661	59.374	159.845	37%	160.758	(
61	02.05.20	12.212	7.334	1.092	65.002	59.614	160.779	37%	161.703	(
62	03.05.20	12.367	7.380	1.117	65.270	59.751	161.558	37%	162.496	(
63	04.05.20	12.434	7.433	1.182	65.626	59.782	162.228	37%	163.175	(
64	05.05.20	12.675	7.458	1.225	66.073	59.434	162.905	36%	163.860	(
65	06.05.20	12.756	7.503	1.416	67.158	58.724	163.861	36%	164.807	(
66	07.05.20	13.035	7.663	1.468	69.696	56.522	165.182	34%	166.091	(
67	08.05.20	13.306	7.798	1.545	70.993	55.563	166.371	33%	167.300	(
68	09.05.20	13.601	7.953	1.667	71.934	55.056	167.620	33%	168.551	(
69	10.05.20	13.705	8.006	1.725	72.277	55.045	168.284	33%	169.218	
70	11.05.20	13.780	8.032	1.788	72.395	55.092	168.661	33%	169.575	
71	12.05.20	13.937	8.134	1.828	73.099	54.833	169.606	32%	170.508	
72	13.05.20	14.128	8.224	1.903	73.794	54.402	170.412	32%	171.306	
73	14.05.20	14.315	8.317	1.962	74.500	53.946	171.322	31%	172.239	
74										
75										

**Abbildung 5:**

**Fälle die in keinem Zusammenhang mit Einrichtungen nach IfSG stehen und die für die keine Angaben vorliegen 'Unbekannt', sowie die Gesamtzahl von Seite 1**

Die Abbildungen 4 und 5 zeigen einen Anteil von 25 % IfSG Einrichtungen von insgesamt 171.322 gemeldeten Fällen. Dieser Anteil ist überdurchschnittlich und stützt die Aussage 'besonderer Relevanz für die Transmission von Infektionskrankheiten'.

Das RKI mahnt aber generell zur Vorsicht bei der Interpretation der Zahlen. Folgender Disclaimer findet sich fast unverändert seit dem 20.4. in den Bulletins:

"Da Angaben zu Betreuung, Unterbringung und Tätigkeit bei 31% der Fälle noch fehlen, sind die Anteile der Fälle mit einer Betreuung, Unterbringung oder Tätigkeit in den einzelnen Einrichtungen als Mindestangaben zu verstehen."

und

"Für die übermittelten COVID-19-Fälle aus allen genannten Einrichtungen ist jedoch unbekannt, wie hoch der Anteil derer ist, die sich auch in dieser Einrichtung angesteckt

haben".

Am 20.4. betrug der Anteil der Unbekannten noch 41%. Prozentual entspricht das einer Abnahme. Auch die Gesamtzahl der Unbekannten sank von 58.352 (20.4.) auf 53.946 (14.5.) (Siehe Abbildung 5).



	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y
1	Hospitali- siert	§ 23 IfSG -K	§ 23 IfSG -T	§ 33 IfSG -K	§ 33 IfSG -T	§ 36 IfSG -K	§ 36 IfSG -T	§ 42 IfSG -T	Nicht IfSG	Summe Hospital.
42	13.04.20									
43	14.04.20									
44	15.04.20		239							
45	16.04.20		262							
46	17.04.20		272							
47	18.04.20		286							
48	19.04.20		298							
49	20.04.20		305							
50	21.04.20		305							
51	22.04.20		333							
52	23.04.20		348							
53	24.04.20		363							
54	25.04.20		371							
55	26.04.20		379							
56	27.04.20		383							
57	28.04.20		391							
58	29.04.20	1.335	407	45	94	2.444	281	63		
59	30.04.20	1.374	416	45	95	2.537	283	73		
60	01.05.20	1.402	429	47	97	2.635	294	74	11.607	16.585
61	02.05.20	1.421	433	49	99	2.679	293	75	11.679	16.728
62	03.05.20	1.437	435	49	99	2.729	295	78	11.716	16.838
63	04.05.20	1.447	438	49	100	2.749	300	78	11.801	16.962
64	05.05.20	1.481	442	48	100	2.809	301	88	11.901	17.170
65	06.05.20	1.506	450	47	105	2.875	306	99	12.125	17.513
66	07.05.20	1.554	465	48	104	2.947	315	106	12.548	18.087
67	08.05.20	1.610	476	49	106	3.028	322	109	12.799	18.499
68	09.05.20	1.638	488	51	108	3.083	326	113	12.984	18.791
69	10.05.20	1.646	490	51	109	3.098	329	114	13.059	18.896
70	11.05.20	1.657	490	52	108	3.106	329	114	13.070	18.926
71	12.05.20	1.670	502	52	109	3.156	335	118	13.239	19.181
72	13.05.20	1.703	514	52	108	3.194	337	120	13.389	19.417
73	14.05.20	1.759	528	52	107	3.242	343	123	13.522	19.676
74										
75										

**Abbildung 6:**

#### Hospitalisierte Fälle

Die Abbildung 6 zeigt einen hospitalisierten Anteil von 31 % IfSG Einrichtungen von insgesamt 19.676 gemeldeten Fällen. Dieser hospitalisierte Anteil ist noch größer als bei den gemeldeten Fällen und stützt die Aussage 'besonderer Relevanz für die Transmission von Infektionskrankheiten'.

In Abbildung 6 finden sich nur kleine negative Korrekturen (rote Pfeile) gegenüber den Vortagen. Ein Grund für Verzögerungen könnte auch darin liegen, dass das Deutsche Elektronische Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz DEMIS mit Beginn der Krise noch nicht ausgebaut war. [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/IfSG/DEMIS/DEMIS\\_inhalt.html](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/IfSG/DEMIS/DEMIS_inhalt.html)

	AA	AB	AC	AD	AE	AF	AG	AH	AI	AJ
1	Verstorben	§ 23 IfSG -K	§ 23 IfSG -T	§ 33 IfSG -K	§ 33 IfSG -T	§ 36 IfSG -K	§ 36 IfSG -T	§ 42 IfSG -T	Nicht IfSG	Insgesamt
42	13.04.20									2.799
43	14.04.20									2.969
44	15.04.20		7							3.254
45	16.04.20		8							3.569
46	17.04.20		9							3.868
47	18.04.20		11							4.110
48	19.04.20		12							4.294
49	20.04.20		13							4.404
50	21.04.20		14							4.598
51	22.04.20	253	18			1.599	20	3		4.879
52	23.04.20		13	0		1.719	22	3		5.094
53	24.04.20	287	13	0	4	1.806	21	3		5.321
54	25.04.20	300	13	0	4	1.891	22	3		5.500
55	26.04.20	306	13	0	4	1.969	22	3		5.640
56	27.04.20	310	13	0	5	2.007	24	3		5.750
57	28.04.20	322	14	0	5	2.061	24	3		5.913
58	29.04.20	339	15	0	6	2.131	27	3		6.115
59	30.04.20	350	15	0	7	2.227	26	6		6.288
60	01.05.20	369	15	1	7	2.326	27	6	2.505	6.481
61	02.05.20	371	16	1	7	2.366	29	6	2.526	6.575
62	03.05.20	381	15	1	7	2.401	30	6	2.547	6.649
63	04.05.20	387	15	1	7	2.420	30	6	2.560	6.692
64	05.05.20	406	16	1	7	2.473	31	11	2.603	6.831
65	06.05.20	413	17	1	7	2.505	30	57	2.647	6.996
66	07.05.20	428	17	1	7	2.582	33	57	2.708	7.119
67	08.05.20	442	18	1	7	2.653	35	56	2.750	7.266
68	09.05.20	452	17	1	7	2.712	37	56	2.793	7.369
69	10.05.20	454	17	1	7	2.728	37	56	2.800	7.395
70	11.05.20	455	17	1	7	2.735	37	56	2.809	7.417
71	12.05.20	466	17	1	7	2.786	37	56	2.851	7.533
72	13.05.20	470	17	1	7	2.835	39	57	2.885	7.634
73	14.05.20	484	17	1	7	2.884	41	55	2.915	7.723
74										
75										

**Abbildung 7:**

#### Verstorbene Fälle

Die Abbildung 7 zeigt einen Anteil Verstorbener von 62 % IfSG Einrichtungen von insgesamt 7.723 gemeldeten Fällen. Dieser Anteil ist noch größer als bei den nur gemeldeten Fällen und auch größer als bei den Hospitalisierten und erhärtet die Aussage 'besonderer Relevanz für die Transmission von Infektionskrankheiten'.

In Abbildung 7 finden sich nur kleine negative Korrekturen (rote Pfeile) gegenüber den Vortagen.

	AL	AM	AN	AO	AP	AQ	AR	AS	AT	AU
1	Genesen	§ 23 IfSG -K	§ 23 IfSG -T	§ 33 IfSG -K	§ 33 IfSG -T	§ 36 IfSG -K	§ 36 IfSG -T	§ 42 IfSG -T	Nicht IfSG	Insgesamt
42	13.04.20									64.300
43	14.04.20									68.100
44	15.04.20									72.600
45	16.04.20									77.000
46	17.04.20									81.800
47	18.04.20									85.400
48	19.04.20									88.000
49	20.04.20									91.500
50	21.04.20									95.200
51	22.04.20									99.400
52	23.04.20									103.300
53	24.04.20									106.800
54	25.04.20									109.800
55	26.04.20									112.000
56	27.04.20									114.500
57	28.04.20		7.500							117.400
58	29.04.20	1.000	7.700	1.400	1.700	5.200	5.400	700		120.400
59	30.04.20	1.000	8.000	1.400	1.700	5.500	5.600	700		123.500
60	01.05.20	1.100	8.300	1.500	1.800	6.000	5.800	800	55.900	126.900
61	02.05.20	1.100	8.400	1.500	1.800	6.200	6.000	800	56.500	129.000
62	03.05.20	1.100	8.600	1.500	1.800	6.400	6.100	800	57.009	130.600
63	04.05.20	1.200	8.700	1.500	1.800	6.600	6.200	800	57.800	132.700
64	05.05.20	1.200	9.000	1.500	1.800	7.000	6.300	900	57.800	135.100
65	06.05.20	1.256	9.227	1.538	1.906	7.246	6.439	981	59.781	137.400
66	07.05.20	1.300	9.600	1.600	2.000	7.600	6.600	1.000	62.400	139.900
67	08.05.20	1.400	9.900	1.600	2.000	7.900	6.800	1.000	63.700	141.700
68	09.05.20	1.400	10.000	1.600	2.000	8.200	7.000	1.100	64.600	143.300
69	10.05.20	1.500	10.100	1.600	2.100	8.400	7.100	1.100	65.000	144.400
70	11.05.20	1.500	10.200	1.700	2.100	8.600	7.200	1.100	65.500	145.600
71	12.05.20	1.500	10.400	1.700	2.100	8.900	7.300	1.100	66.300	147.200
72	13.05.20	1.600	10.600	1.700	2.100	9.200	7.500	1.200	67.100	148.700
73	14.05.20	1.600	10.800	1.700	2.100	9.400	7.600	1.200	67.800	150.300
74										
75										

**Abbildung 8:**

#### Genesene Fälle (geschätzt)

Am 14.5. stehen 150.300 Genesenen 172.293 bestätigte Fälle gegenüber (Abbildung 8 und 5). 21.993 Personen befinden sich demnach entweder in häuslicher Quarantäne oder im Krankenhaus oder in einem Pflegeheim.

#### Welches Bild von der Pflege vermitteln uns die Zahlen?

Die Langzeitpflege scheint gut von Einrichtungen nach § 36 abgedeckt worden zu sein. Unsicherheit besteht jedoch bei Personen die ambulante Pflegedienste nutzen. Zwar werden ambulante Pflegedienste in § 23 erwähnt und wohl auch etwas mitgezählt, aber die Zahlen verschwinden unter den Zahlen der Krankenhäuser und anderen Einrichtungen.

Die Zahlen unter § 23 IfSG -K erscheinen auch zu klein:

"Von rund 3,5 Mio. Pflegebedürftigen wird rund die Hälfte in häuslicher Pflege durch

Angehörige versorgt. Bei einem weiteren Viertel erfolgt die häusliche Pflege der Angehörigen zusammen mit einem Pflegedienst. Das restliche Viertel wird in der Langzeitpflege in Heimen versorgt." (Pflegestatistik 2017 Statistisches Bundesamt)

Ein Problem in der ambulanten Pflege sind auch die Arbeitsbedingungen in der sogenannten 24-Stunden-Pflege. Tätige werden nicht als Pfleger angestellt sondern als Haushaltshilfen und könnten so aus der Betrachtung rausfallen. Näheres zu den Arbeitsbedingungen der meist Osteuropäischen Arbeiterinnen in einem Beitrag von Annette Jensen für das Ver.Di Magazin 'Mitbestimmung' vom Juni 2018. <https://gesundheit-soziales.verdi.de/themen/arbeit-in-europa/+co++e5a2b7aa-7f06-11e8-90ee-525400f67940>

## **Begrenzte Kapazitäten in der Intensivmedizin**

Das RKI meldet auch die Bettenkapazitäten der Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI). Ein erstes Teilziel, eine Überlastung des begrenzten Angebots an Intensivpflegeplätzen zu vermeiden, konnte bis heute erreicht werden. Berichte aus Italien, Spanien, Frankreich, Belgien und den USA lassen vermuten, das wir bis heute mit einem blauen Auge davon gekommen sind.

Mitglieder des DIVI ergriffen früh die Initiative und traten mit pictographierten Praktiker-Tipps für eine Triage an ihre Mitglieder heran. Diese Vorschläge wurden von grundrechtstreuenden Akteuren mittlerweile als utilitaristisch verworfen. Dies wohl nicht zuletzt weil in Deutschland Erfahrungen mit proklamierten Notständen vorliegen und weil deren unverkennbarer Duktus einem Carl Schmitt (\*11.Juli 1888 +7.April 1985) folgen, der als epidemisch auftretender politischer Ungeist in der Wirtschaft, in deutschen Amtsstuben, der Justiz bis hinein in Länderparlamente und Parteien bis heute als frühe Idee vom 'Staat' und heute auch als 'System' in typischen 'Köpfen' spukt. Notstände - gleich ob Krieg oder knapp gehaltene Gesundheitssysteme - sind ihr Element und Elixier. Von Carl Schmitt stammen Sätze wie 'Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet'. Und so rasselt die Rechte seit Jahrzehnten mit ihren Ketten und will nun mit Gewalt die Angst auf die Straßen bringen.

Mit einer drohenden Überlastung des Gesundheitssystems durch COVID-19 hat das aber alles nichts zu tun. Das sind ältere Probleme. Nur wenige Beschäftigte in Gesundheit und Pflege dürften sich an Momente in den vergangenen Jahrzehnten erinnern, an denen mal nicht die Not und der Druck der Ausbeutungsregime regierte und triumphierte. Das in wachsenden Teilen privatisierte deutsche Gesundheitssystem stagniert in Hoffnungslosigkeit, wie auch die Löhne seit Jahrzehnten stagnieren. Seit der letzten Finanzkrise wird diese Austeritätspolitik auch anderen EU-Mitgliedsländern aufgezwängt - mit allen nur erdenklichen existenziellen Folgen für einen wachsenden Teil der in Stillstand und Hoffnungslosigkeit verarmenden Massen.

## Wie geht es weiter?

Und es scheint, als verfügen die Massen trotz alledem über einen erstaunlich kühlen Kopf. Auch ohne und früher als Risikoanalysen aus der Feder von Experten. Gefahren einer COVID-19 Infektion stoßen auf Erfahrungen des epidemiologischen Verlaufs von saisonalen Grippewellen. Und die Orte der Ausbrüche kennt jeder: Es sind beengende Arbeits- und Wohnräume, ein begrenztes Platzangebot in öffentlichen Verkehrsmitteln mit einem deutlichen gesundheitlichem Nachteil gegenüber dem eigenem Auto, es sind Kindergärten, Schulen, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Und diese Orte wurden in den vergangenen Wochen entweder ganz geschlossen oder es fanden sich nur vereinzelt Patienten in den Wartezimmern und Notaufnahmen.

Schlussendlich bilden die Zahlen des RKI die 2,625 Millionen häusliche gepflegte Menschen und ihre Pfleger nicht adäquat ab. Dabei könnte das Risiko in der häuslichen Pflege durch weniger Kontakte niedriger sein und könnte so für einen Vergleich mit stationärer Versorgung herangezogen werden. Es wird sich lohnen nach entsprechenden Studien Ausschau zu halten.

Bis dahin aber bestehen wohl in den Ländern und Kommunen noch große Entwicklungsmöglichkeiten. Im Gegensatz zum RKI veröffentlichen nämlich Länder und Kommunen keine Zahlen zu Einrichtungen nach dem IfSG.

Auf die Gefahr hin sich in sozial- und gesundheitspolitische Gräben wiederzufinden oder sich in diese zurück zu ziehen oder auf die Gefahr hin im Graben zu landen, kommt es nun darauf an, ob es lokalen Initiativen in offensiven Aktionen gelingt, den örtlichen Gesundheitsämter Zahlen zu COVID-19 Fällen im Sinne von §§ 23, 33, 36 und 42 zu entlocken. Gelingt dieses, so könnten Kommunal- und Länderparlamente auch gleich ein tägliches Monitoring über alle Erreger verankern die sich im Verantwortungsbereich der Gesundheitsämter befinden - nicht nur für Viren wie COVID-19, sondern auch für andere Viren und Bakterien wie Methicillin resistenter *Staphylococcus aureus* (MRSA) und anderen 'Krankenhaus Erregern'. Es gilt Lehren aus COVID-19 für den Betrieb lokaler Einrichtungen und für die Zukunft des gesamten Gesundheitssystem zu ziehen. Und jeder einzelne Fall ist es wert berichtet zu werden.

Die allgemeine Gefahr von Krankenhauskeimen fasste Professorin Dr. Petra Gastmeier in einem Interview des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom Juli vergangenen Jahres wie folgt zusammen:

"Aus Studien wissen wir, dass statistisch 3,5 von 100 Patientinnen und Patienten an einem beliebigen Tag im Krankenhaus eine im Krankenhaus erworbene Infektion haben. Pro Jahr erkranken in Deutschland schätzungsweise 500.000 Menschen an nosokomialen Infektionen" (Hospitalinfektion, Krankenhausinfektion Abkürzung: NI. Siehe Institut für Hygiene und

## Und auf die Frage

"Wie viele Infektionen im Krankenhaus sich beispielsweise durch verstärkte Hygienemaßnahmen verhindern ließen?" antwortete sie "Ich schätze 30 Prozent. Das betrifft die Infektionen, die durch Übertragung der Erreger von einem Patienten zum anderen zustande kommen. Die endogen bedingten Infektionen, die von der körpereigenen Bakterienflora ausgehen, lassen sich kaum vermeiden." <https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/risiko-krankenhauskeime-professorin-dr-petra-gastmeier-im-interview-3279.php>

Mit dem Aufkommen von COVID-19 könnte sich diese Schätzung ändern.

*Götz Wilhelm Renger (Berlin 5/2020)*